

anderen Tages den Eltern die Leiche ihres gutgearteten und von der Mutter Natur nicht stiefmütterlich ausgestatteten Kindes ins Haus brachte, wurde ihnen gleichzeitig die Mantille gebracht, welche man in einem öffentlichen Garten an einem Baume hängend gefunden hatte. (D. D.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Ueber die deutsch-dänische Angelegenheit erfährt man heute, daß Herr v. Bülow gestern sogleich nach seiner Rückkehr von Kopenhagen dem Exekutionsausschusse die bereits besprochene Mittheilung seiner Regierung zugestellt habe. Dieselbe ist, soviel verlautet, in ziemlich nachgiebigem Tone abgefaßt, verspricht, den vom Bundestage gestellten Anforderungen und Beschlüssen in Bezug auf die Verfassungsänderungen der Herzogthümer entsprechen zu wollen, erklärt aber zu gleicher Zeit, daß die dänische Regierung sich nicht gemüßigt finden könne, dem deutschen Bunde weitere Mittheilungen über die beabsichtigte Art und Weise und die Zeit der Ausführung ihres Nachgiebigkeitsvorhabens zu machen, weil — folches der Ehre und Würde (intégrité et dignité) der Krone zuwiderlaufe! (D. A. Z.)

P. C. Aus den von uns einzeln gegebenen Abrechnungsergebnissen der Einnahme an Eingangsgeldern und der Einnahme an Aus- und Durchgangsgeldern ergeben sich für die provisorische Abrechnung über die Gesamteinnahme des Zollvereins in dem 1. und 2. Quartal 1858 folgende Summen. Es sind zur gemeinschaftlichen Theilung zu stellen: von den Eingangsgeldern 11,713,593 Thlr., von den Ausgangs- und Durchgangsgeldern 218,651 Thlr., zusammen 11,932,244 Thlr. Davon kommen nach Maßgabe der Bevölkerung: auf Preußen 6,072,542 Thlr., außerdem auf Luxemburg 65,060 Thlr., auf sämtliche übrige Staaten des Zollvereins 5,796,642 Thlr., nämlich auf Bayern 1,561,346 Thlr., auf Sachsen 707,250 Thlr., auf Hannover 1,224,955 Thlr., auf Württemberg 573,318 Thlr., auf Baden 450,804 Thlr., auf Kurfürstenthum Hessen 243,670 Thlr., auf Großherzogthum Hessen 291,206 Thlr., auf Thüringen 355,725 Thlr., auf Braunschweig 84,938 Thlr., auf Oldenburg 154,389 Thlr., auf Nassau 147,041 Thlr. Es haben folglich von den beziehungsweise erhobenen Beträgen herauszugeben: Preußen 1,547,943 Thlr., Sachsen 430,517 Thlr., Braunschweig 53,267 Thlr., Frankfurt a. M. 372,729 Thlr., zusammen 2,404,456 Thlr. Dagegen empfangen: Luxemburg 60,705 Thlr., Bayern 1,432,210 Thlr., Hannover 210,856 Thlr., Württemberg 391,878 Thlr., Baden 155,692 Thlr., Kurfürstenthum Hessen 102,473 Thlr., Großherzogthum Hessen 239,7 Thlr., Thüringen 162,035 Thlr., Oldenburg 63,922 Thlr., Nassau 111,288 Thlr.

Stuttgart, 7. Septbr. In der Nacht vom 5. zum 6. Sept. brach zum erstenmale ein Gefangener aus dem Pönitentiarhaus aus; es ist der wegen versuchten Raubmordes zu langjährigem Zuchthaus verurtheilte Schneider Kraft aus Breitenholz, Oberamt Herrenberg. Er arbeitete in seiner Zelle in seiner Profession und unterschlug nach und nach so viele Stück Tuch und Tuchenden, daß er davon eine etwa 70 Fuß lange Leine zu Stande brachte. Die Gitterklappe seiner Zelle soll er mit einer Feile aus Blech durchsägt haben. (Schw. M.)

Rehl, 6. Septbr. Heute früh haben die französischen Ingenieure der Eisenbahn am jenseitigen Ufer mit ungefähr 80 Arbeitern an dem Bau der provisorischen Rheinbrücke begonnen, welche in etwa zwei Monaten fertig sein soll. Dieselbe dient dazu, um das Baumaterial zur Ausführung der stehenden Eisenbahnbrücke herbeiführen zu können. (B. L.)

Oesterreich.

Wien, 8. Septbr. Was den eigentlichen Stand der montenegrinischen Frage anbelangt, ist dieselbe, wiewohl eine Zeit lang weniger von der ganzen Angelegenheit gesprochen wurde, keineswegs so zufriedenstellend und beruhigend, als man wähnt. Die Kabinette von Paris und Petersburg fahren fort, auf ihrem Verlangen nach Abtretung eines Hafenplatzes an Montenegro zu beharren, und die Versprechungen, die diesfalls von französischer Seite dem Fürsten Danilo gemacht wurden, lassen keinen Zweifel übrig, daß man in Paris die Sache allen Ernstes durchzuführen sich vorgenommen hat. Andererseits aber ist man hier und in London ebenso fest entschlossen, diesen eigenthümlichen russisch-französischen Plan nicht zur Realisirung gelangen zu lassen, so daß das Ende dieser scheinbar geringfügigen Angelegenheit nicht abzusehen ist. (D. A. Z.)

Großbritannien.

London, 7. Septbr. Die Königin, der Prinz-Gemahl und die Prinzessinnen Alice und Helena traten gestern Morgen um 18 Uhr von Osborne aus die Reise nach Leeds an, und trafen daselbst im besten Wohlsein um 6 Uhr Abends ein. Tausende von Menschen drängten sich auf den Straßen, und Ihrer Majestät ward ein höchst begehrteter Empfang zu Theil. Die Königin wird die Nacht in Woodleighhouse, dem in einer der Vorstädte gelegenen Wohnsitz des Mayors von Leeds, zubringen. Morgen findet die Einweihung des Rathhauses statt, eines Gebäudes, welches ungefähr 100,000 Pfd. gekostet hat. Der Hauptsaal ist 161 Fuß lang, 72 Fuß breit und 75 Fuß hoch. Um des Vergleiches willen lassen wir hier die Dimensionen einiger der größten londoner Säle oder Hallen nach Länge, Breite und Höhe folgen: Westminster-Hall (in London, nahe bei der Westminster-Abtei und beim Parlamentsgebäude) 228 (Länge), 66 (Breite), 92 (Höhe); St. George's-Hall in Liverpool 169, 74, 75; Rathhaussaal in Leeds 161, 72, 75; St. George's-Hall in Bradford 152, 75, 54; Rathhaussaal in Birmingham 145, 65, 65; Saal in Durham Castle 180, 50, 36; Konzertsaal in Liverpool 135, 102, 68; Guildhall in London 153, 50, 55; Ereter-Hall in London 130, 72, 55; Bahnhof-Halle von Eustonsquare in London 125, 61, 60. Der Prinz Alfred, der seine Mutter bis Kap begleitete, wo auch der Prinz von Wales mit Ihrer Majestät zusammentraf, schiffte sich heute in Gravesend an Bord des Schiffes Osborne nach Hamburg ein, von wo aus er sich nach Berlin begeben und seiner Schwester, Ihrer kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, einen einwöchentlichen Besuch abstatten wird, um sich von ihr zu verabschieden, ehe er in See geht. Der junge Prinz wird über Koburg und Brüssel nach England

zurückkehren, und wahrscheinlich am 28. d. M. in Balmoral eintreffen. Der Prinz von Wales verläßt seinen jetzigen Aufenthaltsort, White Lodge im Park von Richmond, am 11. d. M., um sich nach Balmoral zu begeben. Herr Disraeli ist gestern von hier nach Hughenden Manor, in der Grafschaft Buckingham abgereist.

In einer Fabrik bei Leeds hat eine (durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführte) Dampfkegel-Explosion vier Personen getödtet und sieben schwer verwundet. Die Verunglückten sind lauter Arbeiter.

Se. Exc. der türkische Minister des Auswärtigen, Fuad Pascha, ist von Paris hier angekommen.

In ihrem City-Artikel schreibt die „Times“: „Es scheint allgemein die Ansicht zu herrschen, daß die von China an England und Frankreich zu leistende Entschädigung mehr als 1,200,000 Pfd. St., wie es Anfangs hieß, betragen wird. In Paris hatte sich von Alexandria aus das Gerücht verbreitet, England allein werde 20,000,000 Pfd. Sterl. erhalten. Dabei waltet offenbar ein grober Irrthum ob. Man wird wohl Dollars mit Pfd. Sterl. verwechselt haben. Ein Brief aus Hongkong giebt die Entschädigungssumme auf 22,000,000 Dollars an, wovon 16,000,000 Dollars (3,200,000 Pfd. Sterl.) auf England und 6,000,000 Dollars (1,200,000 Pfd. Sterling) auf Frankreich kommen würden.“

P. C. [Die Armensteuer in England und Irland.] Die öffentliche Armenunterstützung hat in England und Irland einen Umfang und erfordert einen Aufwand, wie wohl in keinem andern Lande. Interessante Mittheilungen über dieselbe finden sich in den neuesten „Berichten des statistischen Central-Archivs von Dr. D. Häbner in Berlin“, denen wir folgende Angaben entnehmen. Das gegenwärtige englische Armengesetz datirt von 1834 und ist hervorgegangen aus dem unerträglichen Zustande, welcher früher die Heerstraße mit Heimatlosen füllte und die Steuerpflichtigen einzelner Gegenden ruinierte. Jenes Gesetz reduzierte gewissermaßen das Recht auf Unterstützung auf das Recht auf Arbeit. Es verpflichtete die Gemeinden, welche sonst wegen der Ortsangehörigkeit der Armen in zahllosen Prozessen mit einander schwebten, sich in Verbänden (Unions) zu vereinigen, das Armenwesen gemeinsam zu verwalten und die Unkosten der Verwaltung durch Vertheilung nach Prozentsatz des besteuerten Einkommens vom Grundeigenthum aufzubringen. Es verpflichtete ferner diese Verbände zur Errichtung von Arbeitshäusern, in welche die arbeitsfähigen Armen eintreten müssen, bei Verlust jedes Anspruchs auf Unterstützung, und wo sie, nach Geschlecht und Alter getrennt, einer strengen Hausordnung unterworfen und zur Arbeit genöthigt sind. Außer den Arbeitshäusern werden in der Regel nur noch solche Personen unterstützt, welche arbeitsunfähig sind, und für diese, außer den Arbeitshäusern Unterstützung bestimmt ein Gesetz vom 25. Aug. 1852, daß den Arbeitsunfähigen wenigstens ein Drittel, den Arbeitsfähigen wenigstens die Hälfte der Unterstützung in Nahrungs-, Heizungs- oder andern Mitteln zur Vertheilung der nothwendigsten Bedürfnisse gegeben und die Unterstützung wöchentlich verabreicht werden soll. Zur Gründung eines Gewerbes, zur Erlangung von Häusern, zum Ankauf von Werkzeugen, zum Transport, mit Ausnahme nach Hospitälern, Arbeitshäusern u., zur Miete sollen keine Unterstützungen gewährt werden. Fremde sind von dem Verbands- oder der Parreir nur ausnahmsweise zu unterstützen. Arbeitsfähige sollen außer den Arbeitshäusern nur von deren Vorstehern beschäftigt werden. Unterstützungen können auch als Darlehen gegeben werden.

Die Arbeitshäuser haben Schulen, welche vom Staate Unterstützungen erhalten, die sich auf 5 bis 10 Sh. pro Kind und Jahr belaufen und den Lehrern je nach ihrer Qualifikation zufallen. Die Zahl der diese Schulen besuchenden Knaben und Mädchen betrug im Jahre 1852 in England 33,766 mit 21,848 Pfd. Sterl. Staatszuschuß. — Eben so unterstützte der Staat in jenem Jahre die Auswanderung von 3271 Armen mit 15,453 Pfd. Sterl. Auf dem Budget der Armenverwaltung steht auch das öffentliche Impfwesen, das einen umfangreichen Theil ihrer Thätigkeit bildet. Im Jahre 1852 haben in 639 Armenverbänden und Parreien 3501 öffentliche Impfer 411,600, darunter 210,764 Kinder über ein Jahr alt, und 397,128 mit Erfolg geimpft, während die Zahl der überhaupt geborenen Kinder 601,839 betrug.

Die Gesamtzahl der unterstützten Armen hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermindert. Dieselbe ist in England und Wales, in Schottland und in Irland von resp. 920,543, 79,031 und 307,970 im Jahre 1850 auf resp. 908,186, 69,217 und 50,582 gesunken. Hiernach ist auch die Ausgabe für Armenunterstützungen ermäßigt. Der Ertrag der Armensteuer betrug im Jahre 1851 in England 6,778,914, in Irland 1,030,025, in Schottland (i. J. 1850) 518,015 Pfd. Sterl.

[Der transatlantische Telegraph] ist noch immer nicht in Ordnung, und seine Aktien sind gestern von 1000 Pf. St. auf 600 Pf. St. und 500 Pf. St. zurückgegangen. Diese Notirungen sind aber nur nominell (gewissermaßen bloß der numerische Ausdruck der Börsenängstlichkeit), und geben keinen Maßstab für die Höhe des Schadens, der das Kabel betroffen hat. Man glaubt mit Sicherheit behaupten zu können, daß die unterbrochene Verbindung bald wieder hergestellt sein wird, und daß Störung lediglich einer allzugroßen Zerrung des europäischen Kabelendes zuzuschreiben sei, in Folge deren die Leitungsfähigkeit der eingekapselten Kupferdrähte unterbrochen wurde. Es komme eben nur darauf an, das Kabelende herauszuwinden, die schadhafte Stelle ausfindig zu machen und ein neues gesundes Stück einzufügen. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit durch Mr. Whitehouse, der mit zu den Hauptgelehrten des Kabels gehört und sich über Zurücksetzung von Seiten der Direktoren beklagt, daß es eine solche Zerrung an der irischen Küste war, welche die Ankunft der Präsidentendepesche verzögert hatte, daß die Schuld lediglich die der Direktoren sei, daß er (Whitehouse) längst auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht habe, das Kabel an der Nähe der Küste sorgfältig zu schützen, damit es in der Wogenbrandung nicht umhergeschleudert und bis zum Zerreißen gezerrt werde, und daß trotz seiner Warnungen bisher nichts geschehen sei, einem derartigen Unfall vorzubeugen. Mr. Whitehouse ist, wie er klagt, von den Direktoren überaus rücksichtslos behandelt worden, so daß ihm nichts Anderes übrig bleibt, als abzuwarten. Er ist sehr erbittert, aber es wird gut sein erst abzuwarten, was die Gegenpartei gegen ihn vorzubringen hat.

Italien.

Rom, 30. August. [Neue Verurtheilung eines Beamten.] Die „sacra Consulta“, welche diesmal auf besonderen Befehl des Papstes anstatt des Ober-Kriminalgerichts eintrat, gab vorgestern eine

Sentenz kund, die zu weiteren ernsten Betrachtungen über die Corruption im höhern Beamtenthum viel Stoff bietet. Wiederum sieht ein Cavalier an der Spitze, den ein Chorus von fünfzehn mitverurtheilten Beamten umgiebt. Während der Theuerung ward ungeachtet des bestehenden Ausfuhrverbots auf dem diesseitigen Po-Ufer vom November 1854 bis Juli 1855 aus Ferrara nach dem Meer zu eine so bedeutende Menge Getreide heimlich wegggeführt, daß die damals vorgekommenen Bedrängnisse durch Hungersnoth und die sie begleitenden Erzeße vorzüglich auch dadurch mit veranlaßt sein dürften. Denn es sind laut der Sentenz 8713 Rubbia Korn, 65 Rubbia Hülsenfrüchte und 695,239 Pfund Reis heimlich hinausgeschmuggelt worden. Ein so bedeutendes Unternehmen konnte natürlich nicht ohne amtliche Unterstützung betrieben werden, und da sehen wir denn auch den Direktor des Hauptzollamts in Ferrara, Cavalier Alpi, den General-Inspettor der Mauthkontrolle, Trombetti, die ersten Beamten der Zollämter zu Volano und Serravalle mit Verfälschungen von amtlichen Circulationscheinen und andern ähnlichen wirksamen Mitteln fleißig bespringen. Dafür wurde ihm denn auch mehrmals (più volte) das bescheidene Summchen von 400 Napoleons'dor für jeden Transport vom Signor Bergami in die Hand gedrückt, häufiger Trinfgeld von 50 und 100 Napoleons'dor an Subalterne nicht zu gedenken. Alpi ist dafür nur zu dreijähriger Gefängnißstrafe und Schadenersatz verurtheilt, seine Mitschuldigen zu noch geringerer Haft und Geldbuße. Doch Alpi ist längst nach Piemont geflüchtet, wo der sonst entschiedene Anhänger der päpstlichen Regierung nun mit dem Liberalismus kokettirt. (A. Z.)

Im Gebiete von Bisio (Provinz Spalato, Kirchenstaat) haben heftige Regengüsse am 25. August verheerende Ueberschwemmungen verursacht, die nicht nur Häuser, Straßen und Kirchen stark beschädigten, sondern auch den Verlust von 11 Menschenleben herbeiführten. Die Zahl der Opfer würde noch größer gewesen sein, wenn nicht sowohl seitens der Behörden, als auch vieler Privatpersonen das Aeußerste geschehen wäre, um Hilfe und Rettung zu vermitteln. Namentlich zeichneten sich Frauen bei dem Rettungswerke aus; so drang eine Frau in dem kleinen Dörfchen S. Antonio in ein ganz überschwemmtes Haus, in welchem bereits eine Frau mit zwei Kindern ertrunken war, und rettete den noch lebenden Mann; in einem andern Hause, dessen Erdgeschos sich bereits mit Wasser füllte, hieb eine Frau einen Theil der Zimmerdecke vom ersten Stockwerke aus durch und zog fünf Personen, worunter ihr eigenes Kind, an einem Strick zu sich empor. Der heilige Vater hat den zu Schaden gekommenen sowohl aus seiner Privat-Gatulle als auch aus öffentlichen Geldern bedeutende Unterstützungen zukommen lassen und mehreren durch Thätigkeit bei den Rettungswerken besonders ausgezeichneten Individuen Verdienstmedaillen verliehen.

Provincial-Beitung.

Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung

am 2. und 6. September.

Anwesend resp. 49 und 54 Mitglieder der Versammlung. Wegen Unvollständigkeit in der ersten Sitzung kamen nur die geschäftlichen Mittheilungen zum Vortrage. Sie bestanden in den wöchentlichen Rapporten des Stadt-Baumamtes, in dem Dankschreiben eines Lehrers für die demselben bewilligte Badereise-Unterstützung, in einem Schreiben des Magistrats, womit der Versammlung eine Anzahl gedruckter Exemplare der von dem königlichen Sanitäts-Rathe Herrn Dr. Graeger aufgestellten Uebersicht über die öffentliche Armen-Krankenpflege Breslau's im Jahre 1856 überwiesen wurde. Auf die Anordnung, jedem Mitgliede des Kollegiums ein Exemplar der schätzenswerthen Schrift zu behändigen, ward dem Herrn Verfasser ein Dank votirt. Zur Vertheilung an die Anwesenden kam auch der dreizehnte Jahresbericht über den Zustand der hiesigen Bürger-Verzorgungs-Anstalt, welche in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1857 bis 30. Juni 1858 die Zahl ihrer Inquilinen um drei vergrößert und den Kapitalstock um 3222 Thaler vermehrt hat. Die letzte Mittheilung betraf die vom Magistrat kommunizirte Verhandlung über die stattgefundene Inventur und spezielle Revision des Stadt-Elbammtes. Gegen 1040 Pfänder waren der Prüfung unterworfen und dabei Alles in Ordnung und Richtigkeit gefunden worden.

In der zweiten Sitzung kamen sämtliche Gegenstände der Tagesordnung zur Erledigung. Zunächst genehmigte die Versammlung die von der städtischen Feuer-Assuranz-Deputation festgestellten Brand-Donationen im summarischen Betrage von 211 Thalern für die Schäden, welche die in den Monaten Juni und Juli hieortz ausgebrochenen Feuer angerichtet, sie nahm alsdann die aufgestellten Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung des Straßenbürgers und der Schorberde auf den Ablagerungslägen bei Brigittenhof, am Viehmarkt und an der Birnbaumstraße mit einigen Modifikationen an, willigte in die Cession des Nachtvertrages bezüglich des Wäschtrodenplatzes auf der von Kaempferschen Erbzunge, so wie in die Verpachtung des Bräudenkolles von der sogenannten Gröschelbrücke für das im Vegetationsstermine mit 705 Thalern erlangte Meistgebot und eines Theiles des am Ausgange der neuen Oberstraße wechlich gelegenen Ausladeplatzes für ein jährliches Pachtgeld von 700 Thln., worin zugleich die Abgeltung der Lager- und Ladeplatzgefälle enthalten ist, welche der Pächter von den für seine Rechnung und als sein Eigenthum auf dem ihm überlassenen Plage ein- und ausgeladenen Eisenwaren zu entrichten hat. Die Verpachtungs-Bedingungen, zu denen einige Abänderungen beantragt wurden, sichern dem Pächter die vollständige Einpflanzung des Platzes vor der Uebergabe, so wie die Anlegung einer Wassertreppe zu. Die Kosten zur Ausführung dieser Baulichkeiten waren auf 285 Thaler veranschlagt, sie wurden von der Versammlung extraordinär bewilligt. Von dem nicht verpachteten Theile des beregten Platzes soll ein Stück zur Verbreiterung der Straße und der Ueberrest zur Vergrößerung des gegenüber liegenden offenen Ausladeplatzes verwendet werden.

Der laufende Ausgabe-Etat der Steuer-Verwaltung erhielt eine Verstärkung von 5000 Thalern, weil die beschlossene Maßnahme, wonach die Steuer-Verzinsung für alle aus dem hiesigen Stadtbezirke zu Lande ausgeführten Brenn-Materialien vom 1. Januar 1858 ab aufgehoben werden sollte, in Folge Entscheidung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen nicht zur Anwendung kommen kann.

Auch der Ausgabe-Etat der allgemeinen Verwaltung erfuhr eine Erhöhung durch Zutritt der Diäten für die außerordentliche Arbeitshilfe, welche in Folge

Von der Reise.

Paris. Unter den Hunderttausenden von Unglücklichen in Paris sind gegenwärtig wohl die vielen Korrespondenten auswärtiger Zeitungen die beslagenswertheften, denn sie sollen täglich die Zeitungen füllen, müssen täglich eine Masse Zeilen schreiben, wenn sie nothdürftig leben wollen, und doch geschieht jetzt in Paris nicht das geringste Erwähnenswerthe; vielmehr ist es langweiliger und ruhiger als irgend eine andere größere Stadt auf dem Kontinent. Die armen Literaten müssen daher, um nur Etwas zu schreiben, aus Rücken Elephanten machen, oder geradezu Lügen schreiben. Dieses Verhältniß schadet aber den deutschen Zeitungen ungemein in Paris und raubt ihnen jeglichen Einfluß in Frankreich. Sa sie dienen dem gegenwärtigen Machthaber in Paris nur zum Spott, indem er nach jedem von ihm unterzeichneten Erlaß seinen Zeitungsberichterstatter lachend fragt: nun, was sagen die deutschen Professoren wieder dazu? Oder höhnen: ob nur die deutschen Gelehrten erlauben werden, Dies oder Jenes zu thun? u. s. w. Da aber gegenwärtig Alles in Frankreich, d. h. in Paris, nur mit dem Winde fährt, welcher vom Hofe weht, so lacht auch das Publikum über die pariser Märchen in den deutschen Zeitungen, und das philosophische Deutschland wird den fahgen Franzosen zum Spott durch die Schuld der hungernden pariser Korrespondenten. Und selbst der Deutsche in Paris steht frappirt vor den deutschen Zeitungen, wenn er in denselben Wundergeschichten aus Paris liest, von denen daselbst Niemand Etwas weiß und die überhaupt nicht geschehen sind.

Das einzige Wunderbare, was ich in Paris diesmal fand, war, daß die Franzosen vollständig mundtot gemacht sind, aber in Wahrheit so mundtot, wie selbst die Wiener in der Metternich'schen Zeit, wo ein unbalbares System durch Spione gehalten werden sollte, nicht waren. — Wenn man sich jetzt in Paris an irgend einem öffentlichen Orte, wo mehr als zwei Menschen sind, nach französischen Verhältnissen, nach pariser Zuständen, nach Hofangelegenheiten erkundigt, oder über frühere Thatfachen spricht, so wird bald von dieser, bald von jener wohlmeinenden oder furchtsamen Seite zugeflüstert: um Gotteswillen schweigen Sie, denn überall sitzen verkleidete geheime Polizisten; ja selbst die Kellner und Dienstmädchen sind für die Spionage gewonnen und jedes laute Wort kann und verdröblich und Ihnen gefährlich werden u. s. w. Anfangs kam mir diese Angst komisch vor, indem ich mich erinnerte, was vor zwanzig Jahren in Paris gesprochen und geschrieben wurde und wie man sich damals über die deutsche politische Schweigsamkeit lustig machte; aber endlich bedauerte ich das stumme Volk, da ihm bekanntlich die Schwachhaftigkeit angeboren ist. Doch mußte ich bald hören, daß mein Bedauern ein Irrthum war, denn man sagte mir geradezu: ja die Franzosen müssen so regiert werden; ohne Strenge kann in Frankreich keine Regierung bestehen u. s. w. Ich dachte daher: „und wenn sie sich so glücklich fühlen, braucht's noch Beweises, daß sie's sind?“ Aber merkwürdig bleibt's immer, daß selbst eitle Franzosen zu der Erkenntniß, welche in Deutschland längst allgemein war, gekommen sind, nämlich: daß wohl kaum ein Volk Europa's weni-

ger für eine freiere Regierungsform geeignet und vorgebildet ist, als gerade das französische. So lange diese Ueberzeugung im französischen Volke, d. h. in den Pariseren lebt, dürfen die Nachbarvölker vielleicht ungestört bleiben, das verhasste Preußen etwa ausgenommen. Denn der Hofwind in Paris weht gegenwärtig gegen Preußen; fächelt aber sanft nach Rußland hinüber. Die pariser Staare und Papageien finden daher auf einmal das früher hochgerühmte Volk der Intelligenz, das philosophische Preußenvolk als ein dummes, im Schlepptau Englands bewußtlos schwimmendes Volk, das über kurz oder lang von Frankreich gefeindet gemacht und ins französische Interesse gezogen werden müsse u. dgl. Die Russen, für welche der Franzose früher keine andere Ausdrücke hatte, als: Russe — Barbar! Kosak — a bas! — diese „Barbaren“ sind jetzt auf einmal die französischen Schoßkinder und sind, nebst den Franzosen natürlich, das „liebenswürdigste, humanste und angenehmste Volk der Welt.“ So lautet das Kommando von oben und so quiekt es von allen Seiten von unten, denn irgend eine Selbstständigkeit des Urtheils und der Ueberzeugung bei den Franzosen annehmen zu wollen, würde Kenntnisse bei ihnen voraussetzen; da ihnen aber diese gänzlich abgehen, so können sie in ihren Ansichten und Urtheilen eben so leicht, wie eine Windfahne umgedreht werden, und nur die dieses Verhältniß erklärt die gegenwärtige öffentliche Stimmung in Paris. Die Stimmgabel der Pariser, d. h. Frankreichs, kann Jeder in Paris an jeder Straßenecke sehen und alle zehn Schritte begegnen: es sind Männer in quer gefetzten alten napoleonischen Dreifüzern, altnapoleonischen blauen

schwerer Erkrankung des zweiten Stadt-Bau-Inspizitors beschafft werden mußte. Die Vertretung, gegen täglich 2 Thaler Diäten engagiert, dauert bis zur völligen Genesung des erkrankten Funktionär, der dadurch entstehende Ausgabebetrug ließ sich daher für jetzt in einer bestimmten Summe nicht angeben.

Nach einer Benachrichtigung seitens des Magistrats haben die Unterhandlungen mit dem Direktorium der hiesigen Beleuchtungs-Altkassen-Gesellschaft wegen Beleuchtung der Vorstädte mit Gas zu keinem Resultate geführt. Gemäß der von dem Direktorium gestellten Forderungen würde die Kommune, bei Annahme von 1000 Gasflammen für die Vorstädte, jährlich 40,000 Thlr. aufwenden müssen, während die jetzige Beleuchtung mit Del, bei ziemlich hoch angenommenen Delpreisen, etwa 8000 Thlr. kostet. Unter so bewandten Umständen und nachdem man sich auch von der Unausführbarkeit überzeugt, mit einem anderen Unternehmer wegen der Einrichtung der Gasbeleuchtung in den Vorstädten zu kontrahieren, stimmte die Versammlung dem Vorschlage des Magistrats bei, die Delbeleuchtung in den Vorstädten bis zum Ablauf des gegenwärtigen mit der hiesigen Gasbeleuchtungs-Altkassen-Gesellschaft geschlossenen Vertrages beizubehalten und dieselbe, so weit es erforderlich und möglich, zu verstärken.

Bei den gepflogenen Unterhandlungen hatte sich das mehrgenannte Direktorium bereit erklärt, die Einrichtung von sechs Flammen auf dem zwischen der Garten- und Lauenzenstraße belegenen Theile der Leichstraße gegen eine jährliche Entschädigung von 20 Thlr. pr. Flamme auf Kosten der Anstalt herzustellen. Magistrat befürwortete das Eingehen auf diese Offerte und die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

Durch die in der letzten Sitzung vollzogenen Wahlen wurden berufen: Kreisrath Herr Henrich als Vorsteher des Klarenbezirks, Kaufmann Herr Sells als Vorsteher-Stellvertreter des Ackerbezirks, Kaufmann Herr Wagner als Schiedsmann des Mauritzbezirks, Kaufmann Herr S. Straß als Revisor und die Herren Kaufleute J. Friedenthal und H. Böck als Revisoren-Stellvertreter der städtischen Institute-Hauptkasse. Stadtverordneter Herr Köster als Kurator der Willert'schen Stiftung. Als Feuer-Kommissionen wurden ernannt: durch Wiedermahl die Herren Gelbigier Weiß, Schlossermeister Müller, Tischlermeister Wild, Goldarbeiter Heintze, Kaufmann Hiescher, Stellmachermeister Hellwig, Zimmermeister Ehlers, Brantweinbrenner Werner, Klempnermeister Hauptmann, Schmiedemeister Krause, Wagenbauer Dreher, Bildhauerhandwerker Grieger, Hausbesitzer Pupppe, Kaufmann Schupp, Zimmermeister Kommlitz, Gastwirth Wildner, Glasermeister Schulke, Gelbigiermeister Tillmann, Sattlermeister Wandel, Tischlermeister Fabbusch, Brauermeister Lange; durch Neuwahl die Herren Radirer Faulhaber, Schlossermeister Hingel, Schlossermeister Krögis, Tischlermeister Schmeiner, Leberschneider Feuner, Friese Schröder jun., Schlossermeister Koch, Seifenfabrikant, Bornmann, Brunnenmeister Wiber, Brantweinbrenner Langsfeld, Tischlermeister Ault, Kreisrath Scholz, Schmiedemeister Heymann.

Hübner. Dr. Gräber. C. Jurock. B. Hupat.

Breslau, 10. Septbr. Die für den Zeitraum von vier Wochen von Herrn Nogall engagierte Kapelle, welche unter Leitung des Herrn Nollenberg steht, hat seit der kurzen Anwesenheit sich schon bei dem Publikum infiniert; denn die Musik ist eine durchweg exakte, das Ensemble ein treffliches. Am letzten Donnerstag konzertirte die Kapelle unter wiederholtem Beifall. Für künftigen Mittwoch ist sie für die konstitutionelle Festschau bei Liebig's engagiert. Herr Nollenberg ist ein eben so gewandter Komponist als Dirigent.

Breslau, 10. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Im Tanzlokal ein schwarzer Herrenhut im Werthe von 1 1/2 Thlr. Einem Schuhmachermeister aus seiner Werkstatt auf dem Blücherplatz 1 Pelz mit schwarzem Kragen und dergl. Aufschlägen. Himmerei Nr. 1 aus einer verschlossenen Wohnkiste 1 goldene Cylinderschloß mit silbernem Zifferblatt und 1 vergoldete silberne Brille. Von dem Boden des hiesigen Universitätsgebäudes 1 große rothe Bettdecke von Piquee, 3 Frauenhemden und 1 roth und weiß gestreifter Rattentod.

Auf der Straße von hier über Dels nach Nitrowa von einem Wagen eine Schachtel, in welcher sich nachstehend bezeichnete Gegenstände befanden, und zwar: 1 schwarzseidenes Kleid, 1 korallenrotes Tüchlein, 14 Ellen grau und weiß karirtes Kleiderzeug, 1 schwarzseidene Mantille mit Wäscheband und breiten Franzen besetzt, 1 Haarputz von korallenrotem Wäschebande, 1 rothbrauner wollener Oberrock, 3 Ellen weißes Seidenzeug, 1 runder italienischer Hut mit weißem Bande und weiß und blauer Feder garnirt, 2 Paar gestickte Unterarmel und Kragen, 9 Paar weiße Strümpfe, gezeichnet J. W., und 1 Paletti Tapfieriwaaren.

Vollständig mit Beschlag belegt: 1 gesticktes Rubelstücken, 4 weiße porzellanene Kaffeekannen mit Deckel, 1 Zebellanne mit Deckel, 6 porzellanene Milchbüchsen mit Deckel, 1 Porzellantraufe, 3 kleine Schüsseln, 16 Teller von Steingut und 10 von Porzellan, 10 Unter- und 2 Oberlatten, 3 große und 3 kleine Bierstufen, 2 große und 4 kleinere Biergläser, 5 verschiedene Weingläser, 3 Schnapsgläser und 1 Schnapsflasche mit Goldrand, 1 gläserner, 1 porzellanener buntgemalter Dessertteller und 1 mit blauem Bande und mit dem Namen Brauner gezeichnet, 6 Zuckerröhrchen und 2 Eierbecher von Porzellan, 2 Paar gläserne Salz- und Pfeffer- und 1 einzelnes Salznäpfchen, 1 porzellanene Streuandbüchse, 1 gläserne Dintenfaß, 1 porzellanene Zahnpulverdose, 1 große blechene Kaffeebüchse, 2 porzellanene Sparleuchter, 2 messingene und 1 hölzerner Biergläserdeckel, zwei kleine Blechlampen, 3 Rappschachteln mit Mundlaß, Kupferbüchsen und zwei Meßzylinder, 3 Streichfeuerzeuge, 2 Goldschwingen, 4 Stückchen Seife, zwei Meßzylinder, 1 Bäckstich, 2 Paar Kniegürtel, 1 Hornlöthel, 3 verschiedene Messer und 8 dergl. Gabeln, 2 große neusilberne Gg- und 1 Zedellöffel, 13 St. zimmerne Theelöffel, 3 Puffschere, 2 kleine Scheeren, 1 weißes Taschentuch, gez. C. S. 4, und 1 roth karirtes Taschentuch.

Verloren wurden: Eine schwarze Leinwandmappe mit verschiedenen Papieren. Ein Notizbuch von schwarzem gepreßten Glanzleder, in welchem sich 8 Thlr. in preuß. Kassenanweisungen zu 1 Thlr., 2 Recepte und 4 Stück Bistzen-Karten befanden.

Angekommen: Staatsrath Kolb mit Familie aus Rußland. Geheimen Regierungsrath Gerhardt aus Berlin. Kaiserl. russischer General-Lieutenant v. Krusenstern aus Warschau. Wirkl. Staatsrath v. Wolowski mit Frau aus Warschau. Stabs-Rittmeister M. v. Wenzelsoff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

*** Breslau, 10. Septbr.** Heute Vormittag fand bei Herrn Dr. Stein hier eine Hausjuchung statt. Schon früher hatte derselbe einen Artikel über die Vetheiligung der demokratischen Partei an den Wahlen in Berlin drucken lassen. Ein zweiter Artikel, dem Vernehmen nach, über die geheime Abstimmung wurde vorgestern bei dem Drucker in Berlin mit Beschlag belegt, dies gab die Veranlassung zur heutigen Hausjuchung.

*** Breslau, 10. September.** Auf der Straße von Schleibitz nach Pühlau, die wir gestern bereisten, blühen Kirchbäume in vollster Pracht, und im Nachbardorfe Döbrdorf steht der Flieder in üppigem Blüthen Schmucke. Von Nah und Fern strömt man herbei, sich dieses Naturwunder anzusehen.

Fräulen mit langen Schwabenschwänzen und sonstiger veralteter Zuthat, welche man Polizisten nennt und deren maskenähnlicher Luftzug in Breslau und anderen preussischen Städten diese Männer der Aufmerksamkeit der lebendigen Straßenjugend in dem Maße empfehlen dürfte, daß die Jugend den Respekt vergessen und scharenweise im Jubel folgen könnte: und in Paris sind sie die ersten Respektspersonen! — Für mich hatten sie nur das Interesse, daß ich sehen wollte, welcher Bildungsgrad diesen Tonangebern innewohnt, und leider fand ich keinen, der auch nur ein anderes Wort als Französisch verstand; wohl aber fand ich welche, denen die Kunst, gut geschriebene Adressen lesen zu können, nicht beizubringen, so daß sie also in ihren Kenntnissen noch tief unter unseren Bauernjungen standen. Ob es Politik ist, solche unschuldige Zungen an die Straßenecken als Wächter der öffentlichen und politischen Sicherheit zu stellen, oder ob man nicht so viele des Lebens und des Schreibens Kundige finden konnte, als für das ungeheure Polizeihier in Paris nöthig sind — darüber konnte ich keine Auskunft erhalten. Fr. W.

[Dschöng Bahadur,] der bei seinem ersten Besuche in England nicht nur alle Ladies durch seine Persönlichkeit und seinen Reichtum bezauberte, sondern auch für sich die Ueberzeugung mit nach Hause nahm, daß es besser sei, mit, als gegen England zu kämpfen, soll den Wunsch ausgesprochen haben, demnächst wieder nach England zu kommen. Er ist bereits auf dem besten Wege, ein Romanheld zu werden. Schon jetzt erzählt man sich eine artige Geschichte, weshalb er treu bei

Liegnitz, 10. September. Das heutige „Stadtblatt“ enthält folgende Nachrichten über die am 9. d. M. abgehaltene große Parade: Auf dem weiten Hochfelde der denkwürdigen Schlacht an der Ragbach fand am 9. September vor Sr. königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen, den preussischen Prinzen königl. Hoh., Sr. kaiserlichen Hoh. dem Erzherzoge Leopold von Oesterreich und einer zahlreichen Suite preussischer und anderer Generale aus den deutschen Bundesstaaten nebst vielen fremdländischen Stabsoffizieren eine große Parade des 5. Armee-corps statt. Das Armee-corps, kommandirt vom General-Lt. Graf v. Waldersee, war in zwei Treffen getheilt und mit der Front gegen Osten (Sichholz schrägüber) in folgender Ordnung aufgestellt:

I. Treffen.

Die gesammte Infanterie brigadenweise neben einander, die Bataillone in Zugkolonnen vom rechten Flügel an:

- 1) Das 3. Garde-Landwehr-Regiment (Kommand. Oberst-Lt. v. Bojanowsky) und die Infanterie der 9. Division unter dem Befehl des General-Lieut. v. Schöler, nämlich:
 - a. das 6. Inf.-Regt. (Kommand. Oberst v. Toll);
 - b. das 6. Landw.-Regt. (Kommand. Oberst v. Höder);
 - c. das 18. Inf.-Regt. (Kommand. Oberst v. Wangenheim);
 - d. das 7. Landw.-Regt. (Kommand. Oberst-Lt. v. Nobelscheldt).
- 2) Die Infanterie der 10. Division, befehligt vom General-Lieut. Baron v. d. Goltz:
 - a. das 7. Inf.-Regt. (Kommand. Oberst v. Sommerfeld);
 - b. das 18. Landw.-Regt. (Kommand. Oberst v. Kessel);
 - c. das 10. Inf.-Regt. (Kommand. Oberst v. Schmieb);
 - d. das 19. Landw.-Regt. (Kommand. Oberst-Lt. v. Symbarash).
- 3) Das 5. Jäger-Bataillon (Kommand. Hauptm. Wolff v. Gudenberg).
- 4) Die 5. Pionnier-Abth. (Kommand. Hauptm. v. Rappard).
- 5) Auf dem linken Flügel die erste und zweite Fuß-Abth. des 5. Art.-Regts. mit 32 Geschützen (Kommand. Oberst-Lt. v. Lynker, Major v. Bültingshausen, Major Peuther).

II. Treffen.

Die gesammte Kavallerie und die reitende Artillerie unter dem Befehl des Generalmajors von Schlippenbach; die Regimentkolonne in Eskadronen, jedes Landwehr-Regiment längs den entsprechenden Linien-Regimentern aufgestellt, und zwar:

V. Kavallerie-Division.

- 1) Leichte Kavallerie-Brigade (Kommand. Oberst v. Raven):
 - a. Das 4. Dragoner-Regt. (Kommand. Rittmeister Frh. von Buttlar);
 - b. Das 4. Landwehr-Dragoner-Regt. (Kommand. Major v. Krosigk);
 - c. Das 2. Leibhusaren-Regt. (Kommand. Oberstleutnant Fries);
 - d. Das 2. Landw.-Husaren-Regt. (Kommand. Major v. Hugo).
- 2) Schwere Kavallerie-Brigade (Kommand. Generalmajor Freih. von Czettitz und Neuhauß):
 - a. Das 5. Kürassier-Regt. (Kommand. Oberstleutnant Frh. v. Bothmer);
 - b. Das 5. schwere Landwehr-Reiter-Regt. (Kommand. Major v. Below);
 - c. Das 1. Ulanen-Regt. (Kommand. Oberstlieut. Graf v. Schlippenbach);
 - d. Das 1. Landwehr-Ulanen-Regt. (Kommand. Major Baumgärtel).
- 3) Die reitende Artillerie mit 12 Geschützen (Kommand. Major v. Krämel).

Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Ihre königlichen Hoheiten die königl. Prinzen, Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Leopold und die zahlreiche glänzende Suite ritten von einem dreimaligen Hurrah der Truppen begrüßt die Fronten entlang und nahmen dann diesen gegenüber die Aufstellung.

Der Vorbeimarsch der Infanterie erfolgte zuerst in Compagniefront, dann in Regimentkolonnen; die Kavallerie defilirte erst in halben, dann in ganzen Eskadronen vorüber. Es gewährte den Tausenden von Zuschauern einen prächtvollen Anblick, die Truppen in Parade und in schnurgraden Linien vorbeimarschiren zu sehen. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen soll höchstlich über den Zustand und die Haltung der Truppen sehr zufrieden und belobigend ausgesprochen haben. Von Militärs wurde besonders die Landwehr bewundert, welche kräftiger in der Mannschafft erscheinend, im militärischen Exercitium den Linientruppen in keiner Beziehung nachstand. Der Kriegsminister, Generalleutnant v. Waldersee konnte dem letzten preussischen Landtage mit Recht erklären: „die preussische Armee ist in einem Zustande wie noch nie.“

Nach der Rückkehr Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen und der übrigen höchsten und hohen Personen von der Parade fand nachmittags im hiesigen königlichen Schlosse große Tafel statt. Auf dem Breslauer Haage vor dem Schießhause begann um 4 Uhr ein großes Konzert, von 4 Militär-Musikbändern ausgeführt, zum Besten der Veteranen des liegnitzer Kreises, welchem Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, die königlichen Prinzen und hohen Gäste einige Zeit beizuwohnten. Das Konzert fand bei den Tausenden von Zuhörern außerordentlichen Beifall und wurde von einem heitern Himmel begünstigt. Nachdem beehrten die höchsten Herrschaften ein von den Landständen des liegnitzer Regierungsbezirks im Schießhause veranstaltetes Fest, wozu der Saal auf das prächtigste ausgeschmückt war. Beim Eintritt in denselben überraschte eine die ganze Hinterwand bis zur Decke über der Gallerie überzogene großartige Ausstellung von exotischen Gewächsen umgeben, oberhalb sah man in einer Fahndekoration, 2 Adler zur Seite, die Statue der Borussia, unter derselben in einer Blumenhülle die Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm ausgestellt. Unterhalb ergoß sich ein Wasserfall aus einem Ebonenrachen über eine brillantirte Krone und den Namenszug F. W. in ein Becken. Die Dekoration an der südlichen Längenseite des Saales bestand aus 5 Nischen, die Säulen waren mit Laubgewinden geschmückt, über den Kapitälern erhoben sich Adler in Kriegstrophäen. Die Gallerie zierten Laubgewinde und kleine Statuen. An der Gallerie beim Eingange in den Saal schwebte das große preuß. Wappen inmitten einer Fahndekoration. Die Mitte

*) Wir haben bereits in Nr. 420 der Breslauer Zeitung eine ausführliche Beschreibung dieser Lokalität gegeben.

des Saales zierte ein blumenumkränzt Wasser-Bassin mit Fontaine, im Bogen um dasselbe spiegelten sich darin niedliche Statuetten. An der andern Längenseite des Saales waren über den Fenstern das preussische, das englische, das schlesische, das liegnitzer Fürstenthums- und Stadtwappen in Fahnen mit den diesen Wappen entsprechenden Farben angebracht. Die ganze sinnige Ausschmückung machte besonders in der Gasbeleuchtung und belebt durch die Festtheilnehmer in Uniformen und glänzenden Toiletten einen höchst lieblichen Eindruck. Außerhalb bildete sowohl die ganze nähere Umgebung des Schießhauses mit ihren Blumenanlagen und Blumenpartien mit den Festplatz. Beim Eingange zu demselben vom Wege am Walde durch ein präsentirte sich eine zur Illumination dienende pforten-ähnliche Stollage. Weiter in der Lindenallee, hingen Abends in Bogen gezogene Ballons; abwechselnd mit diesen schwebten mitten in der Allee in leichtem Drahtgeflecht Lampions-Kronen in der Luft. Die Blumenanlage war ebenfalls mit Bogen von Ballons und Lampions geziert und das Rondel der Anlage von 8 Flaggen-Bäumen umgeben, deren Flaggen die preuß., engl. u. und schlesischen Fahnen zeigten. Mitten wehte eine große preuß. Flagge über die andern Flaggen hinaus. Abends in brillanter Beleuchtung strahlte diese Gegend feenhaft, die ganze durch Lampen erleuchtete Seitenfront am Perron mit dem Portikus erhöhte noch den reizenden Effekt. Bei dem Feste selbst fand vor Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen von Preußen Vorstellung der Landstände statt. Auch war auf dem Haage große Tafel für 300 Mann des 7. Inf.-Regts., dessen Chef bekanntlich Se. k. Hoh. ist, welche hier von den Landständen bewirthet wurden. Der Prinz und die höchsten und hohen Herrschaften sprachen sich sehr befriedigend über das Fest aus und verweilten hier in erfreulicher beiter Stimmung. In weiten Umkreisen umgaben Tausende von Menschen den Festplatz, von welchem Militärmusik auf den Haage herüberschallte. Alles war entzückt von dem Anblick der prächtvollen Illumination und das schöne Schauspiel wurde noch zuletzt durch Abbrennen eines großen Feuerwerks auf dem Haage erhöht. Gewiß wird noch lange dieses Fest in lebhaftem Andenken bei den Theilnehmern und Zuschauern bleiben.“

Liegnitz, 9. Septbr. Die große Parade zwischen Klein-Tinz, Eichholz und Kossendau hatte ihren Anfang heute Morgen um 10 Uhr genommen. Tausende von Wagen und eine ungeheure Anzahl von Menschen umgaben den Paradeplatz. Gegen 12 Uhr war die Parade beendet; Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen so wie die hohen Herrschaften verfügten sich nach Liegnitz, woselbst Se. königl. Hoheit um 1/2 auf 1 anlangte. Das Militär kam zwischen 2 und 3 Uhr in Liegnitz an. Nachmittags fand das Diner im königl. Schlosse statt. Um 4 Uhr begann das große Militär-Konzert, ausgeführt durch die Musikbänder der königl. 10. und 18. Infanterie, 1. Ulanen- und 2. Leib-Husaren-Regimenter, zum Besten der Veteranen des hiesigen Kreises. Das Programm enthielt Meisterstücke von den verschiedensten berühmten Komponisten und wurden auf das vortreffliche exekutirt. Eine große Menge Menschen füllte die Plätze vor dem Schießhause, das sich nach und nach fast wie ein Feen-Schloß gestaltete. Wir haben in unserem früheren Berichte bereits das Nähere hierüber angegeben. Doch als die Ballons und Lampen angezündet waren, und der Saal in einem Lichtmeere schwamm, da wurde das Auge fast geblendet. Um 7 Uhr erschien der Prinz und die hohen Herrschaften. Seine königliche Hoheit begab sich über die Rampe in den Saal, der von dem Glanze der vielen Uniformen und eleganten Toiletten wiederstrahlte.

Das Billet zu diesem Fest der Stände kostete 25 Thaler, und soll der Uebereschuß zum Besten des National-Danks verwendet werden. Der Prinz sah sehr heiter aus und unterhielt sich huldreichst mit den Anwesenden. Er sprach seine große Befriedigung über Alles aus, was in Liegnitz überhaupt und hier besonders vorbereitet worden war, gab dem Festordner Max Wiedermann aus Breslau seine höchste Anerkennung in Betreff der wohl gelungenen Arrangements kund und wollte mit Wohlgefallen in dem herrlichen Raume. Darauf begab sich Se. königl. Hoheit, gefolgt von den hohen Gästen, nach dem Haage, wo das Publikum auf beiden Seiten Spalier bildete, und die Veteranen und eine Abtheilung des 7. Inf.-Regts. (dessen Chef der Prinz ist), bewirthet wurden. Hier wurde höchst demselben von dem Feldwebel Großmann ein Hoch ausgebracht, in das die Veteranen sowohl als die ganze versammelte Menge einstimmte. Dann begab sich höchst derselbe nach der Estrade, da jetzt das Feuerwerk abgebrannt werden sollte. Nachdem um 8 Uhr das Feuerwerk in höchst glänzender Weise beendet, begab sich Se. königl. Hoheit der Prinz und die hohen Herrschaften unter dem Jubel und Freudengeschreie der dicht geschaarten Menge in das Schloß. Noch bis 11 Uhr war eine große Menschenmenge auf dem Haage in freudiger Bewegung, um den köstlichen Anblick und das seltene Schauspiel zu genießen.

Friedland in Schlesien, 9. September. Ich vermag Ihnen nur das Traurige zu melden, daß in Folge des unaufhörlichen Regens die Ernte, sowohl hier als in der ganzen Umgegend, noch nicht beendet werden konnte, noch viel Gerste und Hafer auf dem Felde liegt, und trotzdem der Hafer viel Regen ohne Nachtheil ausfällt, doch meist durchweg ausgewaschen ist und die Karstfeldern, welche bezüglich ihrer Güte zu den schönsten Erwartungen berechtigten, — zumal d. h. auf allen Feldern, mit Ausnahme der sandigen, krank geworden sind. Tritt nicht bald und dauern trodene Witterung ein, dann greift erfahrungsmäßig diese verderbliche Krankheit in rapider Schnelligkeit weiter um sich, und die ohnehin nur sehr mittelmäßige Ernte aller Getreidegattungen wird dadurch noch mehr geschmälert. Eigenthümlich ist es, daß die Krankheit in 48 Stunden auftrat.

Einen Beitrag zur wahrhaft empörenden Thierquälerei dürfte folgende Geschichte liefern: Dem Lehrling des hiesigen Barbiers gelingt es in den Besitz eines großen, lebenden Raubvogels zu kommen, und da ihm die Möglichkeit benommen ist, dem Thiere eine Unterkunft zu gewähren, so bringt er dasselbe

gestürzt; diesmal war der König der Thiere aber nicht gleich zum Tode getroffen, in dessen durch die Explosion auf den Vorderbeinen gelähmt und konnte somit ganz ohne Gefahr von den Arabern erlegt werden.

Die „Gazette de Lyon“ berichtet, daß es seit Sonntag der vorigen Woche in den Alpen häufig geschneit hat, so daß auf dem St. Gotthard und im Urselen-Thal der Schnee 2 Fuß hoch liegt. In den freiburger Alpen von Moleffon nach dem Kaiserweg hat es ebenfalls geschneit.

Der von Donati entdeckte Komet hat jetzt so an Glanz zugenommen, daß er gegenwärtig dem bloßen Auge sichtbar ist und zwar am Morgenhimmel in Nord-Nord-Ost. Am 5ten um 3 Uhr Morgens stand er an den Hinterfüßen des großen Bären; der von der Sonne abgewandte Schweif zeigt sich etwa 3 bis 4 Ellen lang. Da der Komet in seinem Lauf sich nicht nur der Sonne, sondern auch noch der Erde mehr nähert, so dürfte seine Erscheinung in den nächsten Wochen ungewöhnlich deutlich und glänzend werden.

[Der Caviar] wird in diesem Jahre theuer werden, denn bei dem afrikaner Brandunglücke gingen, wie dem „Courrier du Havre“ gemeldet wird, an 30,000 Fäshen Caviar verloren.

[Richard Wagner] hat seine Oper „Tristan und Isolde“ vollendet, welche bereits zum Druck im Klavierauszuge vorbereitet wird. Der Komponist befindet sich jetzt auf einer Reise in Venedig und wird nicht nach Zürich zurückkehren.

Der bekannte Löwentöchter Gerard versichert in einem Briefe, worin er den Feldzug gegen einen mächtigen Löwen beschreibt, daß sich in der Unter-Division Bona augenblicklich nicht weniger als 60 Löwen aufhalten. Von 1856—1857 tödteten diese gefräßigen Herren etwa 10,000 Stück großes und kleines Vieh. In der beschränkten Jagd machte Gerard abermals Gebrauch von den Devismaschen Kugeln, welche im Innern des getroffenen Thieres plagen. Bei den früheren Versuchen waren die Löwen immer auf der Stelle todt nieder-

den Engländern aushielt, statt sich mit dem blödsinnigen König von Delfi und dem Mörderprinzen Rena Sahib zu verbinden. Er soll sich nämlich in London in eine schöne hochstehende Dame verliebt und ihr seine Hand angeboten haben. Diese konnte natürlich von der Lady nicht angenommen werden, aber einen kleinen Ring, den ihr der verliebte Nepales zum Andenken verehrt, behielt sie um so lieber, als dieser behauptete, er werde als Sklave thun, was sie ihm durch den Ueberbringer dieses Ringes gebieten werde, und käme derselbe erst nach Jahrzehnten in seine Hände zurück. Diesen Ring nun hatte die Lady im rechten Augenblicke dem Prinzen ausgiebig mit der Bitte zustellen lassen, die Mordthaten von Kainpore zu rächen. Der Prinz hat Wort gehalten und kommt nach London, sich den Dank der Dame zu holen; natürlich in aller Züchtigkeit, denn sie ist verheiratet, und er hat die älteste Tochter des Radshah von Kurg, nebst verschiedenen Töchtern noch anderer Leute gehehlicht.

(Fortsetzung.)

Außerdem wurden in der Nähe von Schmiedeberg noch ausgedehnte Schürfarbeiten auf Magnetkieseleisen ausgeführt. Von den Steinkohlengruben der waldenburger Reviere wurden zur Hornsteinschmelze bei Hermsdorf 12,033 Tonnen Sphäroiderit- und Kohleneisensteine, im Geldwerthe von 9682 Thlr. abgefahren, welche durch die Arbeiter der Steinkohlengruben nebenbei gefördert wurden. Interessant ist das Vorkommen eines etwa 30 Zoll mächtigen Flözes von reinem feinkörnigen Spathkieseleisen in den liegenden Schichten des Steinkohlengebirges bei Gablau. Auch in der Flözpartie der Fuchsrube ist Spathkieseleisen bemerkt, dessen Gewinnung reichen Ertrag verspricht. Im Vergleich mit der Gesamtförderung von Eisenerzen in der ganzen Monarchie erreicht die Schlesiens 50,57 Proz. und im Vergleich mit dem Werthe der Gesamtförderung von Eisenerzen in der Monarchie kommen auf Schlesien 33,81 Prozent.

Breslau, 9. September. Die kaiserlich russische Regierung hat auf die seitige Verwendung des Zollamts zu Wieruszow im Königreich Polen die Befugnis ertheilt, außer den im § 14 Litt. c. resp. der Beilage A. zum russischen Tarife vom 28. Mai (9. Juni) v. J. genannten Gegenständen auch Gewebe aller Art, Kleidungsstücke, kurze Waaren, gefärbte Glaswaaren und Papier zum Eingange zu verzollen.

P. C. Der Schiffsahrts-Verkehr auf der Elbe beim Haupt-Zollamt Wittenberge gestaltete sich während des Jahres 1857 folgendermaßen: Es passirten elbarmwärts 3908 Fahrzeuge beladen (darunter 2610 preussischer, 119 sächsischer, 123 anhaltischer, 263 dänischer, 71 hamburger, 69 böhmischer, 284 hannoverscher, 365 medienburgerischer, 4 lübedischer Flagge), leer 179 (darunter Dampfschiffe 154); elbamwärts 2930 Fahrzeuge beladen (darunter 2179 preussischer, 149 sächsischer, 127 anhaltischer, 96 dänischer, 38 hamburger, 105 böhmischer, 125 hannoverscher, 109 medienburgerischer, 2 lübedischer Flagge) und 1 Dampfschiff, leer 1368 Fahrzeuge (darunter 154 Dampfschiffe). Außerdem gingen elbamwärts an Holz in 291 Flößen 1,390,968 Ctr. Die Ladungen stromaufwärts liefen sich auf 6,006,655 Ctr., die stromab auf 3,668,167 Ctr. Mit den Dampfschiffen wurden elbarmwärts befördert 898 Passagiere, elbamwärts 2284.

Die Knechterei Hamburgs zählte am Schlusse des Jahres 1857 im Ganzen 491 Schiffe zu 63,748 Last (à 6000 Pfd.), darunter 389 beladene, 23 mit Zinkblech und 22 eiserne. Hamburg beförderte im Jahre 1857 auf 127 Schiffen direct 28,894, indirect 2672, im Ganzen 31,566 Auswanderer, gegen 7430 im Jahre 1850, 12,279 im Jahre 1851, 29,035 in 1852, 29,649 in 1853, 50,819 in 1854, 18,652 in 1855, 26,203 in 1856. Die Einfuhr Hamburgs aus Preußen bestand im Jahre 1857 in 49,426 Ctr. = 327,850 Mark. W. Davon waren Verzehrgüter = 250,610, Rohstoffe und Halbfabrikate = 54,400, Manufacturwaaren und Leinen = 2750, Kunst- und Industrie-Erzeugnisse = 20,090 Mark. W.

P. C. [Die Produktion der Bergwerke, Hütten und Salinen im preussischen Staate] stellte sich während des Jahres 1857 folgendermaßen. Es lieferten von den Bergwerken 503 Gruben 47,363,716 Tonnen Steinkohlen, 440 Gruben 18,244,423 Tonnen Braunkohlen, 1615 Gruben 3,517,205 Tonnen Eisenerze, 88 Gruben 4,377,789 Ctr. Zinkerze, 156 Gruben 608,742 Ctr. Bleierz, 69 Gruben 1,318,309 Ctr. Kupfererz, 2 Gruben 45 Ctr. Kobalterze und 294 Ctr. Nidelerze, 3 Gruben 20,518 Ctr. Arsenitzerze, 3 Gruben 868 Ctr. Antimonerze, 5 Gruben 22,384 Ctr. Manganerze, 9 Gruben 212,485 Ctr. Bitriolerze, 5 Gruben 83,425 Tonnen und 37,664 Ctr. Alaun-erze, 1 Grube 816 Ctr. Graphit, 4 Gruben 799,991 Tonnen Dachziegel. Im Ganzen waren auf 3088 Gruben 69,288,761 Tonnen und 6,599,914 Ctr. Mineralien verschiedener Gattung, im Gesamtwerthe von 34,125,861 Thlr. durch 114,832 Arbeiter gefördert worden. Auf den Hütten wurde gewonnen durch 194 Werke 6,946,422 Ctr. Roheisen in Gängen, durch 6 Werke 122,571 Ctr. Roheisen, durch 10 Werke 652,840 Ctr. Roheisen in Gußstücken, durch 167 Werke 1,869,733 Ctr. Eisengußwaaren, durch 364 Werke 5,494,100 Ctr. Stabeisen, durch 31 Werke 617,127 Ctr. Schwarzblech, durch 3 Werke 44,768 Ctr. Weißblech, durch 57 Werke 342,852 Ctr. Eisenblech, durch 74 Werke 278,118 Ctr. Roheisen, durch 15 Werke 111,586 Ctr. Gußstahl, durch 84 Werke 59,455 Ctr. raffinierten Stahl, durch 56 Werke 872,221 Ctr. Rohzinn, durch 2 Werke 6464 Ctr. Zinkblech, durch 9 Werke 149,327 Ctr. Zinkblech, durch 1 Werk 271/2 Mark Gold, durch 6 Werke 58,993 Mark Silber, durch 16 Werke 245,319 Ctr. Kupfer, durch 20,359 Ctr. Bleiglatte, durch 15 Werke 31,946 Ctr. Kupfer, durch 23 Werke 35,698 Ctr. grobe Kupferwaaren, durch 25 Werke 37,217 Ctr. Messing, durch 2 Werke 1526 Ctr. Emaille, durch 2 Werke 1815 Ctr. Nidelfabrikate, durch 3 Werke 4131 Ctr. Arsenitfabrikate, durch 2 Werke 427 Ctr. Antimon, durch 11 Werke 70,631 Ctr. Alaun, durch 1 Werk 2675 Ctr. Kupfervitriol, durch 6 Werke 43,953 Ctr. Eisenvitriol und 778 Ctr. gemischten Vitriol, zusammen auf 11-3 Werken 18,064,058 Ctr. Metalle, mineralische Produkte und Fabrikate verschiedener Art im Werthe von 79,811,055 Thlrn. durch 59,510 Arbeiter. — Die Salinen, 23 an der Zahl, mit 2275 Arbeitern, hatten geliefert 70,577 Last Kochsalz, 117 Last schwarzes und gelbes Salz, 6281 Last Steinsalz, zusammen 76,975 Last, im Werthe von 1,753,516 Thlrn.

London, 4. Septbr. [Eisen, Kohlen und Metalle.] Wenig Geschäft in Eisen; schott. Roh- 55 Sh. 3 P., Schienen- und Wellen 6 Sh. In Belgien kamen nur wenig Verkäufe vor; engl. Roh- 21 Sh. 6 P. 10 Sh. Zinn mehr gesucht, Banca 116 Sh., Straits 114 Sh. Zinnplatten 10 Cole 25 Sh. 6 P. à 26 P. und IX 38 à 39 Sh. Zink loco 23 Sh. 15 Sh.

Stettin, 9. September. [Bericht von Großmann & Comp.] Weizen gefragt, loco gelber pommerischer pr. 85 Pfd. 70 1/2 Thlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd. gelber pr. September-October 70 1/2 - 71 Thlr. bez.

pr. Oltbr.-November 70 1/2 - 71 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 73 1/2 - 74 Thlr. bez. und Gld., desgl. 82/85 Pfd. 73 Thlr. bezahlt und Gld.
Krausen angenehmer, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77 Pfd. pr. September-October 43 1/2 Thlr. Brief und Gld., pr. October-November 43 1/2 Thlr. bez. und Gld., 44 Thlr. Br., pr. November-December 44 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 47 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br.

Gerste loco Oberbruch pr. 70 Pfd. 34 - 35 Thlr. Br. nach Qualität bez., pr. September-October 69 70 Pfd. pommerische 39 1/2 Thlr. bezahlt, pr. October-November 69 70 Pfd. ohne Benennung 38 1/2 Thlr. bez.

Hafer geschäftslos.
Frühsaat loco 14 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. October-November 15 1/2 Thlr. Brief, pr. November-December 15 1/2 Thlr. Br.

Leinöl loco inll. 12 1/2 - 12 3/4 Thlr. bezahlt, pr. September-October 12 1/2 Thlr. bez.
Spiritus gut behauptet, loco ohne Satz 19 1/2 - 19 3/4 % bez., abgelassene Anmeldeung 19 % bez., pr. September-October 19 1/2 % bez. und Gld., pr. October-November 19 1/2 % bez. und Gld., pr. November-December 19 1/2 % bez., pr. Frühjahr 18 1/2 % bez. und Gld., 18 % % Br.

Breslau, 10. Septbr. [Produktenmarkt.] Auch heute war der Landmarkt und die Börse wegen des zweiten hohen jüdischen Festtages von jüdischen Producenten nicht besucht; die Umsätze waren nicht bedeutend, die Zufuhren mäßig, die Offerten von Bodenlagern schwach und sämtliche Notirungen sind wie gestern anzunehmen.

Wasserstand.

Breslau, 10. Sept. Oberpegel: 14 F. 9 Z. Unterpegel: 1 F. 8 Z.

Einnahme der Reife-Brieger Eisenbahn pro August 1858.

I. Für 7544 Personen	4294 Thlr. — Sgr. — Pf.
II. Für 88,950 Ctr. Frachtgüter	4198 — — —
III. Extraordinair	442 — — —
Summa	8934 — — —
Im August 1857 wurden eingenommen	9964 — — —
Wohin pro 1858 weniger	1030 — — —
Hierzu die Minder-Einnahme bis ult. Juli	17255 — — —
Ergiebt bis ult. August 1858 ein Minus von	18285 — — —

Die heute Nachmittag 1/4 Uhr zu Reife erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Mathilde, geb. Mathner, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit besondern Meldung ergebenst anzugeben. [2676]
C. D. Wernersdorf b. Schweidnitz, 9. Sept. 1858.
v. Windheim,
Premier-Lieutenant im 6. Artillerie-Regt.

Theater-Directoire.

In der Stadt.

Sonntag, den 11. Septbr. 68. Vorstellung des dritten Abonnements von 70 Vorstellungen.

Zum ersten Male, nach einer neuen Bearbeitung von J. Ch. Wages: „Der Schneider und sein Sohn, oder: Beklemmungen.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Thomas Morton. — Personen: Baron v. Reichberg, Hr. Gerfel, Karl, sein Sohn, Hr. v. Dame, Kommissionsrath Harper, Hr. Meyer, Julie, seine Tochter, Fräul. Wejo, Helene, seine Nichte, Fräul. Galtier, Schneider, ein reicher Schneidermeister, Hr. Lebrun, Ferdinand, sein Sohn, Hr. Wallant, Berger, ein Müller, Hr. Hesse, Anna, seine Tochter, Fräul. Schüler, Hans, sein Sohn, Hr. Weis, Harter, Hr. Buschmann, Spring, Kammerdiener, Hr. Mey, Johann, Bedienter, Hr. Schmidt, Ein Gastwirth, Hr. Siepe, Ein Aufwärter, Hr. Fischer. — Die Handlung ist theils in den Gassen einer kleinen Stadt, theils auf den benachbarten Landgütern des Barons und Harpers, und dauert 1 Tag.

Sonntag, den 12. Septbr. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum zweiten Male: „Santa Chiara.“ Große romantische Oper in 3 Akten mit Tanz von Carl. Birch-Pfeiffer. Musik von H. C. S.

Sommer-Theater im Wintergarten. Sonntag, den 11. Septbr. 28. Vorstellung im 3. Abonnement. „Einmalhunderttausend Thaler.“ Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von D. Kalisch. Mit neuen Einlagen und Couplets. Komponirt von Gährich.

Ausstellung [1671]
schlesischer Alterthümer
(heidnische und kirchliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Alterthümer des Bürgerthums und des Gewerbes) in der Börse. Täglich geöffnet. Eintrittspreis 2 1/2 Sgr.

Sonntag, den 12. September:

Vauxhall
im Wintergarten. [1878]

Heute Abend großes Konzert im Pariser Keller, Ring 19, verbunden mit humoristischen und komischen Gesangs-Vorträgen von der neu angekommenen Sänger-Gesellschaft Fierle aus Böhmen.

Die Leistungen dieser Gesellschaft sind vorzüglich zu nennen. Anfang 7 Uhr.
[2664] B. Hoff.

Leobschütz.

Mein Versprechen, im Juni d. J. einen Tanzunterrichts-Cursus in Leobschütz zu eröffnen, war ich deshalb zu erfüllen außer Stande, weil ich mich einem Rufe zufolge von Ratibor auf Schloss Kaminitz begab.

Neuerdings allseitig ausgesprochenen Wünschen gemäß, werde ich aber im Laufe kommenden Woche daselbst eintreffen, und meinen Unterricht dann unverzüglich im Philipp'schen Salon beginnen.

Louis von Kronhelm,
[1873] königl. Universitäts-Lehrer.

25,000 Thlr. sind Weihnachten d. J. wo möglich im Ganzen, auf ein Aittergut Schlesiens zur pupillarischen Stelle zu vergeben. Das Nähere sagt Chiffre H. v. P. fr. Breslau poste restante. [2680]

Volksgarten.

Heute Sonntag den 11. September: [1874]

Lehtes großes Gartenfest

mit brillanter Illumination des Gartens durch neue Arrangements, bengalische Flammen und Feuerwerk.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Das Nähere befragen die Anschlagzettel und Programms.

Bekanntmachung.

Vom 15. September d. J. ab werden die Stationen der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn und der Strecke Brieg-Breslau Privat-Depeschen auf dem Eisenbahn-Telegraphen nach näherer Bestimmung des vom Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erlassenen Reglements vom 10. März 1858 befördert.

Exemplare dieses Reglements sind auf den gedachten Stationen zum Preise von 2 1/2 Sgr. pro Stück vom 10. d. M. ab zu beziehen.

Der Zeitpunkt, von welchem ab auf der Linie Brieg-Byssowitz und Posen-Stargard die Benutzung des Eisenbahn-Telegraphen für Privat-Depeschen stattfindet, wird binnen Kurzem bekannt gemacht werden. [1693]

Breslau, den 1. September 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg.

Gemäß § 8 des unter dem 16. März v. J. landesherrlich bestätigten Gesellschafts-Statuts eruchen wir die Aktionäre unserer Gesellschaft

bis zum 15. September d. J. die 4. Einzahlung von 10 % abzüglich von 10 Sgr. Zinsen à 4 1/2 % vom 15. Juni d. J. bis 15. September d. J. mit 9 Thlr. 20 Sgr. pro Aktie entweder

bei Herren Gebrüder Friedländer in Breslau, oder bei unserer Gesellschaftskasse in Magdeburg, Färben-Wallstraße Nr. 13, unter Vorlegung der betreffenden Interims-Quittungen leisten zu wollen. Auch sind volle Einzahlungen gestattet, welche nach § 10 des Statuts mit 4 1/2 % pro anno verzinst werden. [1121]

Magdeburg, den 12. August 1858. Das Direktorium.

Im Verlage von Julius Hainauer, Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52, ist so eben erschienen: [1876]

Troubadour-Marsch.

Für das Piano komponirt von Carl Zabel.

Preis 5 Sgr.

Dieser Geschwind-Marsch ist von allen hiesigen Kapellen unter dem größten Beifall des Publikums gespielt worden und eine Original-Composition von Carl Zabel. Jede andere unter obigem Titel auftretende Picee ist bis jetzt öffentlich von keinem Orchester ausgeführt worden.

Heute Sonntag den 11. Sept. erscheint in der Expedition Herrenstraße Nr. 20:

Nr. 116 des Gewerbeblattes.

Inhalt. Bresl. Gewerbeverein: Reife durch Oberschlesien am 12.-14. August. — Denkschrift der glogauer Wälder- und Brauer-Zinnung, Schluss und Anmerkungen. — Gewerbege-
schliches: Kleinhandel mit Brauntwein. Gebahren der Prüf.-Kommiss.-Vorständen. — Bildungstactif. Traubenauschnitt. — Gewerbl. a. d. Provinz: Ausstellung schlesischer Alterthümer. Seyler's Glasmalereien. Gewerbschulen a. d. Schweidnitz, Liegnitz, Grlitz. — Preisaufrufen des Vereins zur Beförderung des Gewerbsleißes in Preußen; der Industrie-Gesellschaft zu Wühl-
hausen. Fingerzeige in Zeischritten. Uebermaßung der Thiere. Instrument zum Messen der Luftreinheit von A. Smith. — Ausgemachenes Getreide zu verbacken. Verbesserung der Milch-
gefäße. Getreide gegen Krankheiten und Ungeziefer zu schützen. — Fonds für österreichische Gewerbeschulen u. Prämiierte. [1877]

In G. W. J. Müllers Verlag in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [1868]

Boehme, A., Rechenbuch für Gewerbetreibende und Beamte.

Zweite Auflage. geb. 1 Thlr. 6 Sgr. In Leinen geb. 1 Thlr. 12 Sgr.

Die neuen Gewichts- und Münzverhältnisse, die allgemeine Wechselbarkeit, die Ausbe-
nung des Verzeichnisses und Aktienwesens, so wie die glänzenden Fortschritte der Industrie in jüngster Zeit, machen es dem Gewerbetreibenden und Beamten jetzt zur Lebensfrage, sich mit vielen Dingen bekannt zu machen, die ihm früher fern lagen.

Des Verfassers Bestreben war es, das Buch so zu halten, daß es zum Selbstunterricht geeignet ist. Der Name desselben, bekannt durch seine vielfach benutzten, als praktisch sich be-
währenden und durch hohe Schulbehörden empfohlenen Schul-Rechenbücher, bürgt für die Erreichung des Zweckes.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab und die Wintermo-
nate hindurch Douchebäder im Dampfbade, à 5 Sgr., von früh 7-9 Uhr und Mittags von 12-1 Uhr genommen werden können, und daß ein gutes Billard zur unentgeltlichen Be-
nutzung für die geehrten Badegäste aufgestellt ist. Die Krollische Bade-Anstalt.

In der Sortiment-Buchhandlung Graß, Barth u. Comp. (J. F. Ziegler) in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist vorrätig:

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau,

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Wie auch treffliche Regeln über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirtschaftlichkeit, Regeln über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen.

Von Dr. Seidler.

Fünfte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

Wir empfehlen dies in fünfter Auflage erschienene Buch allen Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig zu erscheinen, wie auch sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau vorzubereiten. [1586]

In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Glar, in Polnisch-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele.

Im Verlage von G. F. Friedlein in Leipzig ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sortiment-Buchh. von Graß Barth und Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Carl Courtin's Schlüssel

zur Rechenkunst.

Deutliche Anweisung zur leichtesten und schnellsten Ausfüh-
rung der wichtigsten, im kaufmännischen Verkehr vorkommen-
den Berechnungen, mit Benutzung aller dabei anzuwendenden
Rechnungsvorteile.

Für Schulen und zum Selbstunterricht.

Fünfte, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Von Ludwig Fort.

Preis brosch. 12 Sgr.

In Brieg bei A. Bänder, in Oppeln: W. Glar, in Polnisch-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [1883]

Im Verlage von G. F. Friedlein in Leipzig ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sortiment-Buchh. von Graß Barth u. Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Carl Courtin's allgemeiner Schlüssel

zur einfachen u. doppelten Buchhaltung,

oder deutliche Anweisung,

in ungewöhnlich kurzer Zeit die kaufmännische
Buchführung gründlich zu erlernen.

Als Leitfaden für Handelschulen und zum Selbstunterricht.

Dreizehnte Auflage.

Umgearbeitet und mit Bücher-Schemata versehen von
Ludwig Fort.

Preis brosch. 12 Sgr. [1884]

In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Glar, in Polnisch-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele.

Die Mineral-Öl- und Paraffin-Fabrik

Georgshütte bei Aschersleben

erlaubt sich ihre Produkte, als: [1865]

Photogene, wasserhell, dreifach rectificirt, spec. Gew. 0,825,
Solaröl, weingelb, zweifach rectificirt, spec. Gew. 0,865.

Beide Öle durchaus nicht explosionsfähig.

Paraffinkerzen, sehr fest, weiß und durchscheinend,
zu gef. Abnahme beizus empfehlen und verspricht die prompteste Bedienung die billigsten Preise. — Namentlich macht sie auf ihr Solaröl, welches durch äußerst helles, parfümtes und billiges Brennen sich vor allen andern Beleuchtungsstoffen auszeichnet, aufmerksam und ist gern bereit, dazu erforderliche Hänge-, Wand- und Tisch-Lampen zum Fabrikpreise zu liefern, so wie auch diejenigen Anleitungen zu geben, die die Abänderungen der gewöhnlichen Räucher-Lampen u. zum Gebrauch des Solaröls bedingen.

Zur größern Bequemlichkeit der geehrten Committenten haben wir
in Berlin bei Herrn B. C. Breitshuh
ein General-Depot unserer Fabrikate errichtet und werden von diesem Depot aus Aufträge
jeder Größe pünktlich effectuirt.

Aschersleben, den 24. August 1858.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, erkläre ich mich zu pünktlichen Effectuirungen
obiger Fabrikate zu Fabrikpreisen bereit und bemerke, daß die Verwendung der Öle je nach
Bundich in Blechballoons oder in Glasflaschen (à 1 Quart haltend) geschieht.
Berlin, den 8. September 1858.

Uchtungsvoll und ergebenst
B. C. Breitshuh, Heilige-Geiststraße 49.

Bekanntmachung.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handwerksmeisters und Handelsmanns Rudolph Gieseler ist beendet.
Breslau, den 8. September 1858.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1022]
Das städtische große Wasserhebewerk bedarf einer Reparatur, mit welcher am 13. d. Mts. begonnen und welche ohngefähr 5 Wochen dauern wird, während welcher Zeit nur die beiden kleinen Noth-Wasserhebewerke im Gange sein werden, die nur $\frac{1}{4}$ des Wasser-Quantums des Haupthebewerkes liefern.
Um namentlich auch für etwaige Feuergefahr das notwendige Wasser in den öffentlichen Wasserbrunnen zu erhalten, werden die Besitzer von privaten Wasserlauffändern hiermit aufgefordert, die letzteren während der oben bezeichneten Reparatur zu schließen und nur zu dem nothwendigsten Bedarf zu benützen.
Breslau, den 8. September 1858.
Königliches Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

Bekanntmachung. [1021]
Die zwischen Reisse und Neustadt belegene Gasse, bestehend aus 10 Parzellen, soll vom 1. Dezember d. J. ab höherer Bestimmung zufolge verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

Dinstag den 4. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr, in dem Geschäftslokale des Königl. Steueramts zu Reisse anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Es können nur solche Pachtlustige zum Bieten zugelassen werden, welche 120 Thlr. Kaution in baarem Gelde oder Staatspapieren vor dem Beginn der Lizitation deponiren und sich als disponitionsfähig ausweisen können.

Die allgemeinen Kontratsbedingungen sind zur Einsicht auf dem Steueramt in Reisse, in der Gasse, bestehend aus 10 Parzellen, sowie in diesem Hauptlokale niedergelegt worden.
Neustadt, den 8. Sept. 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Verkauf der Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde in Glogau.

Nachdem der glogauer Kreis die zur diesjährigen Königsrevue zu gestellenden Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde in der Provinz Preußen hat ankaufen lassen, wird der Verkauf dieser Pferde nach beendigtem Manöver am

Dinstag den 28. d. M. von 9 Uhr

Vormittags ab

auf dem Infanterie-Platz vor dem Bahnhofe der niederländischen Zweigbahn hierseits im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung erfolgen und soll der Verkauf, wenn er an diesem Tage nicht beendet werden sollte, am folgenden Tage fortgesetzt werden. Zum Verkauf kommen 75 Pferde; eine Garantie wird nicht übernommen.

Bemerkung wird hierbei, daß nur preussische und lithauische Pferde angekauft werden, daß sich hierunter viele besonders zur Zucht geeignete Stuten befinden. Daß der Kreis 183 Thlr. für das Pferd beim Ankauf gezahlt hat, daß die Pferde für Kurassier bestimmt waren, daß sie deshalb nicht unter 5' 2" groß, nicht unter 5 und nicht über 10 Jahr alt sein dürfen und haben die Herren Militärkommissarien ihre große Zufriedenheit ausgesprochen. In dem diese Pferde daher als sehr tüchtig und brauchbar zu empfehlen sind, werden Kaufsüchtige hiermit eingeladen, sich zum Verkaufstermine zahlreich einzufinden.
[1019]

Glogau, den 6. Sept. 1858.

Die Kreisständische Kommission für den Ankauf der Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 27. und Dinstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen die von dem hiesigen Kreis angekauften und für das 4. Landwehr-Regiment zum großen Herbstmanöver gestellten 51 Pferde, fast sämtlich preussische Pferde, in dem unmittelbar bei der hiesigen Stadt belegenen Dorfe Wietzen vor dem Gasthose „zur Schweig“ meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.
Lauban, den 8. Sept. 1858.
Der Königl. Landrath. gez. Deeg.

Verloren.

Am 9. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr Abends ist auf dem Wege von der Albrechtsstraße über den Dominikanerplatz nach der Kirchstraße ein goldenes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder erhält dagegen Albrechtsstraße Nr. 7, 2 Treppen, eine recht angemessene Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen 2 Paar echte

Pistolen von Joh. Andre Kuchenther, und 2 Paar Lazaro Lazarini Pistolen. Eigenthümer hat diese Pistolen seit 40 Jahren im Besitz. Näheres Altbürgerstr. Nr. 9, 1. Etage.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut wird bis zum Preise von 40,000 Thlr. in deutscher Gegend Schlesiens ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Spezielle Anträge bis zum 18. Septbr. an C. R. poste restante Breslau fr.
[2640]

2500 Thlr. werden auf ein hiesiges

Grundstück in fester Hypothek gesucht. Näheres bei E. J. Vanger, Hummerstr. Nr. 49.

Bimstein-Seife.

Mit dieser Seife kann man die Haut so vollkommen reinigen, wie es keine andere Seife vermag, und allen denjenigen zu empfehlen, deren Gewerbe die Haut stark beschmutzt. Das Stück 1, 2 und 4 Egr.
[1872] E. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

91 pfd. Saatweizen

(97 Pfd. nach früherem Gewicht) offerirt das Dom. Gr. Naake, Kr. Trebnitz. [2677]

Grünberger Weintrauben.

Mit dem 15ten d. Mts. werde ich meinen Trauben-Verkauf eröffnen und pro Pfund Netto-Gewicht $2\frac{1}{2}$ Egr. berechnen. Gefäß und Gebrauchs-Anweisung zur Kur gratis. Bestellungen und Gelber erbitte franco.
Grünberg i. S., den 8. September 1858.

Gustav Wilk, Böttchermeister u. Weinbergbesitzer.

Grünberger Weintrauben! in diesem Jahre sehr schön!

Kur- u. Speisetr. d. Brito. Pfd. 2 S. — bei extra gewünschter Auswahl zur Kur $2\frac{1}{2}$ S. — „Dr. Wolffs“ Anleitung stets gratis. — **Wallnüsse** 2½ u. 3 p. Sch. — **Hafelnüsse** 6, Preiselbeeren m. Zucker 5, v. 3. 1½ S. p. Pfd. — **Fäßer** gratis. — **Johannes-, Himbeer- u. Kirchsaff** 8, **Senfweinsaff** 10 S. p. Pfd. — **Kirschwein** 10, besten **Weineßig** u. **Apfelwein** 4 S. p. Glas. — **Backobst:** Birnen 1½ u. 2½, gefüllt 5½, **Apfel** 3, gefüllt 6, **Kirschen** 5, süße 6, **Pflaumen** 3, auserlesen 3½, gefüllt 6, v. Kern 7, türliche 4 S. p. Pfd. — **Dampf-Mus (Kreide):** Pflaumen 3, **Schneide** 4½, **Kirsch** 5, süß 6, **Apfel u. Birnen** 2½ S. p. Pfd. — **Eingemachte Früchte:** Ananas 30, Nüsse, Glauben, Aprikosen u. c. 15 S. p. Pfd. — **Daueräpfel** 1½—2 Thlr. pr. Schfl. — **Most oder Traubensaft** zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom Oktober ab. — Reele und sorgfältige Versorgung wird zugesichert. [1879]

In Breslau bei Herren **Carl Straka**, und **Hermann Straka**, täglich frische Kur-Trauben

Albrechtsstraße Nr. 39, Junkernstraße Nr. 33, f. 3.

Die Fruchthandlung von Eduard Seidel in Grünberg in Schlesien.

Volkskalender für 1859.

In Breslau vorrätig in der Sort-Buchhandlung von Graf, Barth u. Comp. [1850]

(3. J. Ziegler), Herrenstr. Nr. 20:

Trennert's Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Egr., geb. 15 Egr.

Steffens, Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Egr., geb. u. durchsch. 15 Egr.

Der Bote, Volkskalender für alle Stände. broch. 11 Egr., durchsch. 12 Egr.

Trowitsch, Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 10 Egr.

Auerbach, Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. broch. 12½ Egr.

Nieritz, Volkskalender. Ohne astronomischen Kalender 10 Egr.

Comptoirkalender aufgezogen und unaufgezogen, zum Preise von 2½ Egr., 5 Egr. u. 7½ Egr.

Schreib- und Terminalkalender, Geschäfts-Almanach, Agenda's für Comptoire, Notizbücher auf alle Tage des Jahres, eleg. geb. in Leinwand mit Goldprägung, zu 10 Egr., 15 Egr., 17½ Egr., 18 Egr., 20 Egr. u. s. w. Portmonnaie-Kalender und Briefkasten-Kalender zu 5 Egr.

In Brieg bei A. W. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Poln.-Wartenberg: Heinze, in Ratibor: Friedrich Thiele.

In unterzeichneter Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Betrachtungen

auf dem Gebiete der Strafprozeßlehre.

8. Geh. 8 Egr. Breslau. Graf, Barth & Comp., Verlagsbuchhlg. (C. Zischmar).

Rationelle Schweinemast,

oder: magere Schweine nach natur- und sachgemäßen Regeln in weit kürzerer Zeit und bedeutend billiger, als nach der alten Schlandrianmethode, zu „**Hauptfleischweinen**“ zu machen, nebst einigen praktischen Rathschlägen für den Kuchstall — lehrt in einer kurzen und sicheren Anweisung das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comtoir in **Freistadt in Nieder-Schlesien für 15 Egr.** Postnachnahme rc.

Mein Gutachten über die qualit. Brotschüre (schreibt Herr Delonomie-Rath Elsner der Redaktion des Breslauer Gewerbeblattes) ist dies, „daß das darin Enthaltene auf richtige Praxis gegründet ist und in seiner Anwendung sehr empfohlen werden kann“ — und die gedachte Redaktion sagt in ihrer Nr. 115 pr. 1858 nach näherer Beleuchtung: „Alles Gesagte leuchtet auch dem Nichtkenner als der Natur angemessen ein, und das ist denn doch eine Hauptfache“, und schließt mit den Worten: „**Alles ganz praktisch und einfach.**“ W. S. [1855]

Monat- und Datum-Zahlen zum Stempeln für Post- und Zöllner, der vollständige Satz 15 Egr., so wie **Schriften für Buchbinder** in neuer großer Auswahl, wovon Proben-Abdrücke gratis zu haben, sind stets vorrätig in der Schriftgießerei von **Graf, Barth u. Comp.** [255] in Breslau.

Die Maschinen-Bau-Anstalt von F. Kienast in Berlin

empfeilt die neueste Patent-Cigaretten-Maschine, welche täglich mit zwei Arbeitern 5—6000 Widel liefert; außerdem Dampfmaschinen, Patent-Centrifugen, **Maish-Maschinen** und **Mahnenreißer** für Zuckerrüben mit ganz neu verbesserten Constructionen, **Drehbänke**, **Hobel- und Bohrmaschinen** u. c. [1866]

Thurm-Uhren jeder Art,

als: **Kirch-Uhren**, **Eisenbahn-, Hof- und Fabrik-Uhren**, werden eigen und accurat unter Garantie zu den billigsten Preisen angefertigt, auch stehen solche zur Ansicht fertig in der Groß-Uhrmacherei von **B. Hippe** in Berlin, Friedrichstraße 248. [1867]

Moderatenlampen

in den neuesten Dessins, alle übrigen Arten Lampen bester Construction für Del, Camphin, Photogene, Sideralöl und Spiritusgas-Beleuchtung empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen: **J. Friedrich**, Lampen- und Leuchtwaaren-Fabrik, Hintermarkt Nr. 8. [1851]

Gießmanskendorfer Preßhefen,

täglich frisch, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt: **Die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße 65 und Karlsstraße 6.** [1596]

Photogene in Prima-Qualität

hält stets vorrätig: **Ewald Müller**, Albrechtsstraße 15. [2650]

Rosshaar-Offerte.

Roshe und gesponnene Rosshaare, bester Qualität, verkaufe ich jetzt billiger als früher. [1997] **M. Manasse**, Büttnerstraße Nr. 5.

Die ersten Elbinger Neunaugen

kann ich stündlich erwarten. [1882] **Hermann Straka**, Junkernstraße Nr. 33.

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Ein Kommiss, der schon in verschiedenen Branchen servierte, auch zum Theil das Band- und Weißwaaren-Geschäft kennt, sucht in letzterer Branche, wo sich noch mehr darin auszubilden, in Breslau als Volontair eine Stelle. Adresse: C. L. durch die Exped. der Bresl. Z.

Ein anständige Wittve wünscht ein gefittetes Mädchen in Pension zu nehmen. Näheres Albrechtsstraße Nr. 18, im dritten Stock, bei **B. Junge**.

Ein Gärtner.

Ein unverh. gelernter Gärtner findet einen sehr einträglichen, mit gutem Gehalt verbundenen Posten. Auftrag u. Nachw. Rm. **H. Felsmann**, [1871] Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein städtische Hypothek von **2000 Thlr.**, pupillarischer, ist mit einigem Verlust bald zu cediren. Gefällige Offerten von Kapitalisten werden sub A. B. 99 poste restante Breslau erbeten. [2679]

Ein unverheiratheter Wirthschafts-

Beamter, der mit der Buchführung und dem Brennerei-Betriebe wohl vertraut, so wie [1764] **ein verheiratheter Kuchbrenner**, welchem der Betrieb einer großen Brennerei übertragen werden kann, werden zum 1. Oktober d. J. gesucht. Meldungen unter Anschlag der Zeugnisse sind an den Kommissionsrath **Hrn. Joseph Delavigne** in Breslau, alte Sandstraße Nr. 7, franco zu richten.

Ein Kandidat

[1895] der evangelischen Theologie oder Philosophie, der in den gewöhnlichen Unterrichtgegenständen und im Fingelspiel gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. Oktober d. J. für 2 Klassen im Alter von 11 und 12 Jahren zu engagiren gewünscht. Das Nähere bei dem Kaufmann **Herrn Stiller** in Ohlau.

Ein Braumeister

kann eine mit bedeutendem Einkommen verbundene, ganz selbstständige Stellung nachgewiesen erhalten und wollen sich Reflektirende schriftlich wenden an **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobstraße 17. [1649]

Leih-Bibliothek

von **J. F. Ziegler** in Breslau, Herrenstrasse N. 20.

Monatlich zu 5, 7½, 10 Egr. u. **Neueste Literatur** monatlich zu 7½, 10, 12½ Egr.

Jugendbibliothek monatlich zu 5, 7½ Egr. u. Gefällige Pfandeinlegung 1 Thlr.

Für Photographen: Panotyp-Collo-
dium, vorzüglich, mit den nöthigen Recepten, sowie sämtliche Chemikalien empfehlen:
Fessler u. Steindorff, [1869] in Berlin, Französische-Straße 48.

Gebrannten Alabaster: Gips,

Stuccatur:

Maurer:

Neuländer Dünger:

Oberschles. Glas-Dünger:

offerirt billigst: [1615] **E. G. Schlabit**, Katharinenstr. 6.

250 Stück weissefette Brackschafe stehen auf dem Dominium Gräbenberg bei Dels zum Verkauf; dieselben könnten auch noch theilweise bis Ende dieses oder Mitte künftigen Monats auf der Weide bleiben. [2675]

Rus-Kühe-Verkauf. [2646]

Den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden auf der Scholtisei zu Groß-Tschamich bei Breslau 8 vorzügliche Rus-Kühe aus dem Reichthum meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft.

Siermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein Komtoir vom Tauenzienplatz 9, auf die Tauenzienstr. 8, par terre verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit offerire ich zugleich 8000, 20,000 und 50,000 Thlr., die ich gegen genügende Sicherheit Termin Michaeli zu vergeben habe. [2674]

F. Mähl.

Herrschastliche Wohnungen

nebst Benutzung des Gartens zu vermieten

Gartenstraße Nr. 22 a.

1. Etage, 16 Zimmer nebst Zubehör, Remise und Stallung, im Ganzen oder getheilt.

2. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör.

3. Etage, 2 Wohnungen zu 8 und 6 Zimmern nebst Zubehör.

Näheres beim Kaufm. **Julius Winter**, Weidenstraße Nr. 25, oder beim Haushälter **Hfmann**, Gartenstraße Nr. 22 b. [2678]

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach } **Oberschl.** Schnellz. 7 U. Morg. Personen- 2 Uhr.
Anf. von } **Oppeln** 6 U. 5 M. Abds.
Anf. von } **Oppeln** 8 U. 55 M. Abg.
Verbindung mit **Reiße** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach } **Posen, Stettin.** { 7 Uhr 25 M. Morg., 5 Uhr Nachm.
Anf. von } { 11 Uhr 1 M. Morg., 10 Uhr 15 M. Ab.
Anf. von } **Lissa** { 1 Uhr Nach.
Anf. von } { 8 U. 1 M. Ab.

Abg. nach } **Berlin.** Schnellzüge { 9 U. 20 M. Ab.
Anf. von } { 6½ Uhr Morg. Personenzüge { 7 Uhr Morg., 5½ Uhr Ab.
Anf. von } { 9½ Uhr Morg., 7½ Uhr Ab

Abg. nach } **Freiburg.** { 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends.
Anf. von } { 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.**

Von **Wiegitz** nach **Reichenbach** 5 U. 20 M. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von **Reichenbach** nach **Wiegitz** 5 U. 50 M. Morg., 12 U. 30 M. Mitt., 7 U. Ab.

Breslauer Börse vom 10. Septbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.	Schl. Pfd. Lit. B. 4	97 B.	Ludw.-Bexbach.	4	—
Dukaten	94½ B.	Schl. Rentenbr. 4	93½ B.	Mecklenburger.	4
Friedrichsd'or. . . .	—	Posener dito. . . .	92½ B.	Neisse-Brieger . . .	4
Louisd'or	108½ G.	Schl. Pr.-Obl. . . .	101 ½	Närschl.-Märk. . . .	4
Poln. Bank-Bill. . . .	90 B.	—	—	ditto Prior.	4
Oesterr. Bankn. . . .	101½ B.	—	—	ditto Ser. IV. . . .	5
—	—	—	—	Oberschl. Lit. A. . .	3½
Preussische Fonds.	—	—	—	ditto Lit. B.	3½
Freiw. St.-Anl. 4½	101½ B.	—	—	ditto Lit. C.	3½
Pr.-Anleihe 1850 4½	101½ B.	—	—	ditto Pr.-Obl. . . .	4
—	—	—	—	ditto dito	3½
—	—	—	—	ditto dito	3½
—	—	—	—	ditto dito	3½
—	—	—	—	Rheinische	4
—	—	—	—	Kösel-Oderberg . . .	4
—	—	—	—	ditto Prior.-Obl. . .	4
—	—	—	—	ditto dito	4½
—	—	—	—	ditto Stamm.	5
—	—	—	—	Minerva	5
—	—	—	—	Schles. Bank	86½ B.
—	—	—	—	Islandsche Eisenbahn-Aktien	und Quittungsbogen.
—	—	—	—	Rhein-Nahebahn . .	4
—	—	—	—	Oppeln-Tarnow . .	62½ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142½ G. Hamburg kurze Sicht 150½ G. dito kurze Sicht — Paris 2 Monat 79½ G. London 3 Monat 6. 22 B. Berlin kurze Sicht — dito 2 Monat —